



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der griechischen Plastik**

für Künstler und Kunstfreunde

**Overbeck, Johannes**

**Leipzig, 1857**

Naukydes

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77313)

gespannen erwähnt finden, während die beiden letzten (Kanachos und Periklytos) wenigstens sicher nicht unter den hervorragenden Künstlern ihren Platz finden. Aber trotz dieser Thatsache dürfen wir die Schule Polyklet's, und hätte sie vom Meister auch Nichts als eine gewisse technische und formelle Tüchtigkeit gelernt, nicht gering achten. Denn das Auftreten einzelner grosser Geister allein hätte der griechischen Kunst nimmer den erhabenen Ehrenplatz in der Kunstgeschichte der Menschheit erworben, sondern es ist vielmehr jene allgemein verbreitete Befähigung für die bildende Kunst, die uns aus den Schöpfungen aller Schichten des hellenischen Volkes entgegentritt, welche die Griechen zu dem gemacht hat, was sie in der That sind, die weltgeschichtlichen Vertreter der Kunst; ja die Schöpfungen dieser grossen Geister wären kaum möglich gewesen, ohne die Grundlage der allgemeinsten Kunsttüchtigkeit der ganzen Nation, welche sich in den Meistern gipfelte und welche ihrem Schaffen in Verständniss, Anerkennung und Bewunderung das schönste Lebenselement zuführte. Für die Ausbildung und Erhöhung dieser allgemeinen Kunsttüchtigkeit musste aber Polyklet's Lehrerthätigkeit von der grössten Bedeutung sein, und wenn auch seine Schüler Nichts hervorbrachten, das über das mittlere Mass des bereits Vorhandenen irgendwie hinausging, so mussten sie doch wesentlich dazu beitragen, eben das mittlere Mass der Leistungen der Kunst um ein Beträchtliches zu erhöhen und das Bewusstsein von demselben in weiteren Kreisen des Volkes zu verbreiten.

Damit aber Polyklet's Einfluss auf die Kunst seiner Zeit nicht, trotz dem Gesagten, als zu mässig und beschränkt erscheine, muss hervorgehoben werden, dass wir bisher nur von den Künstlern redeten, welche direct als seine Schüler genannt werden. Wir haben noch nicht von denen gesprochen, die aus seinem Beispiel Anregung erhielten oder in seinem Sinne schufen, ja wir haben ein paar bedeutende Männer übergangen, die aller Wahrscheinlichkeit nach direct aus Polyklet's Schule hervorgegangen sind, von denen dies nur nicht ausdrücklich bezeugt ist. Vor Allen muss hier Naukydes, Mothon's Sohn aus Argos genannt werden, der etwa ein Menschenalter jünger war als Polyklet, zu demselben aber in einem nahen Verhältniss gestanden zu haben scheint, da von seiner Hand, wie bereits erwähnt, das neben der Here Polyklet's aufgestellte Goldelfenbeinbild der Hebe war. Ausser dieser kennen wir von ihm aus idealem Kreise noch eine echerne Hekate in Argos und einen Hermes, während er durch einen Diskoswerfer auf dem Gebiete des athletischen Genre, durch einen Widderopferer, auf dem des reinen Genre, durch ein Porträt der Dichterin Erinna und durch drei Siegerstatuen auf dem der realen Kunst thätig erscheint. Näher bekannt ist uns von diesen Werken keines, aber schon ihre Zahl, die Verschiedenheit der Kreise, denen sie angehören, und der Umstand, dass Naukydes seine Hebe neben Polyklet's Here stellen durfte, verbürgt uns die Tüchtigkeit des Künstlers. Den Diskobol hat man in einer Statue des Vatican (Pio-Clem. 3, 26) zu erkennen geglaubt, ja diese Vermuthung ist im vollen Masse populär geworden. Und doch ist seltsamer Weise zu deren Begründung bisher kaum etwas Anderes gesagt worden, als dass die mehrfachen Copien dieses ruhigen Diskobols uns auf ein berühmtes Original, und somit auf den zweiten von Plinius neben dem myronischen angeführten Diskoswerfer schliessen lassen. Wenn wir aber Naukydes als Schüler Polyklet's betrachten, so lässt sich wenigstens einiges Weitere für diese Annahme vorbringen.